

# Männer in der Kindererziehung - Exoten?

Sie sind noch stark in der Minderheit, holen aber allmählich etwas auf

Allein unter Frauen. In Kindergärten, Horten, und Krippen sind Männer Mangelware: Tatsächlich stellen sie nur drei Prozent der bundesweit in diesem Bereich beschäftigten Fachkräfte. Eigentlich schade, ist es für die Kinder doch toll, auch eine männliche Kita-Bezugsperson zu haben. Psychologen sind sich einig, dass eine „beidgeschlechtliche“ Betreuung gut für die Entwicklung und Identitätsbildung der Kinder ist. Erfreulich, dass die Zahl der Männer, die in Kitas arbeiten, langsam steigt. Auch im Raum Erlangen-Höchstadt, wo es bereits so manchen Mann in der Frauendomäne gibt.



„Als Mann ist man im Berufsfeld Kindergarten nach wie vor ein Exot“, erzählt Henning Kraetsch, Leiter der AREVA-Kinderkrippe „Kleine Strolche“ in Erlangen. Bemerkbar mache sich das schon während der Ausbildungszeit, wenn man sich als „männliche Minderheit“ einer absoluten „weiblichen Übermacht“ gegenüber sieht: „In meinem Jahrgang waren wir nur zwei Männer bei insgesamt 45 Azubis“.

An diesem starken Ungleichgewicht und der damit verbundenen Sonderstellung ändert sich auch mit dem Eintritt ins Berufsleben nichts. „Man ist einer von wenigen und wird auch

Immer noch sind die Rollenverteilungen so stark festgelegt, dass Männern in der Kindererziehung ein Außenseiterstatus zufällt.

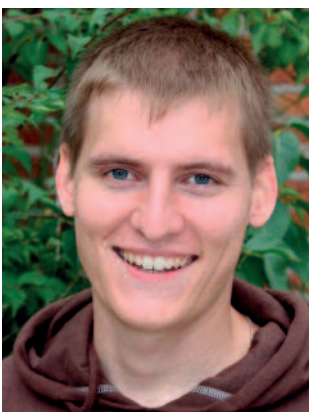
als etwas Außergewöhnliches wahrgenommen. Sei es nun von den Eltern der Kita-Kinder, von den Kolleginnen oder vom persönlichen Umfeld“, erklärt Thomas Batz, Erzieher im Erlanger Löhe-Kinderhort.

Grund dafür, dass „Mann“ nicht in der Kita arbeiten kann, ohne für Überraschung zu sorgen, ist die nach wie vor traditionelle Rollenverteilung unserer Gesellschaft: Die Erziehung von Kindern ist im kulturellen Empfinden nach wie vor klar den Frauen zugeweiht. „Es ist sogar so, dass mit Kindern zu arbeiten in den Augen vie-

ler einen Status der Unmännlichkeit hat“, erklärt Daniel Lustig, Heilerziehungspfleger im Integrativen Kindergarten der Lebenshilfe in Erlangen. Schade findet er das und wünscht sich weniger Schubladendenken.

## „Das ist ja ein Mann!“

Genauso wie Kinderpfleger Renè Martinez-Ramirez. Der stellvertretende Leiter des Löhe-Kindergartens in Erlangen erzählt, dass die Eltern von Neuzugängen nicht selten sehr überrascht auf ihn reagieren: „Man sieht ihnen regelrecht an, dass sie



Thomas Batz.



Henning Kraetsch.



Philipp Schreier.



Daniel Lustig.

# Mehr Anregungen, unterschiedliche Stile

## Erzieher und Kinderpfleger: Gelebte Gleichberechtigung

denken: Das ist ja ein Mann“. Bei den meisten weichen Irritation und Skepsis aber schnell, wenn sie feststellen, dass alles rund läuft und das Kind zufrieden ist. „Wenn die erste Überraschung verflogen ist, beginnen viele es als Bereicherung zu sehen, dass da nicht nur eine Erzieherin, sondern auch ein Erzieher ist und freuen sich darüber“, hat auch Philipp Schreier bemerkt, stellvertretender Leiter des Erlanger Löhe-Hortes. Hintergrund ist, dass es für Kinder,

### Kinderbetreuung

wie bereits eingangs erwähnt, wichtig ist, Bezugspersonen beider Geschlechter zu haben und dass sich die Eltern dessen durchaus bewusst sind.

Wo diese Wichtigkeit liegt? Nur wenn ein Kind im Alltag männliche und weibliche Ansprechpartner hat, erfährt es, dass es geschlechterspezifische Varianten im Verhalten gibt. Es kann sich orientieren, eine „Jungen-“, beziehungsweise „Mädchenidentität“ aufbauen, und zwar ausgehend von realen Vorbildern anstatt von „Übermänner-“ oder „Überfrauengestalten“ aus dem Fernsehen.

### Auch mal kochen oder singen

„Die Kleinen schauen sich schon viel von einem ab und man kann ihr Verhalten positiv prägen. Nicht zuletzt indem man die männlichen und weiblichen Rollenklischees ein bisschen aufweicht“, erklärt Renè Martinez-Ramirez. Dies geschehe etwa, indem man Haushaltstätigkeiten wie den Abwasch nicht dem weiblichen Kita-Personal überlasse, sondern selbst mit anpackt. „Oder auch mal mit den Kindern kocht, singt oder Fingerspiele macht, anstatt nur den Ball zu kicken“, führt Henning Kraetsch ein anderes Beispiel an. Ein Stück weit wird den Kindern durch „gemischte Betreuung“ also praktizierte Gleich-

berechtigung vorgelebt und nahegebracht.

Von „Gleichmachung“ kann hingegen nicht die Rede sein. „Frauen und Männer haben teils eine ganz andere Herangehensweise an Dinge und unterscheiden sich auch im Erziehungsstil“, erklärt Daniel Lustig. Dies trete auch bei der Arbeit in der Kita zu Tage. Zum Beispiel in der Gestaltung des Tagesprogramms – wo „er“ vielleicht lieber hämmert und bohrt, während sie gern Papiertiere bastelt. Aber auch im Umgang mit den Kindern. Jungen, die ihre Kräfte messen wollen, finden im Erzieher eher einen „passenden Gegner“ als in der Erzieherin. „Zicken“ die Mädchen, wird das von „ihm“ anders beantwortet als von „ihr“.

### Bereicherung durch Vielfalt

Und auch in der pädagogischen Arbeit gibt es, wenngleich jede Kita ein verbindliches Grundkonzept hat, bestimmte Unterschiede. Beispielsweise hört man, wo Erzieherinnen mit den Kindern diskutieren, vom Erzieher teils nur ein knappes „Ja“ oder „Nein“ oder er lässt die Kleinen harmlose Konflikte vielleicht selbst

austragen, während „sie“ eingreift. Frauen sind meist tendenziell fürsorglicher und vorsichtiger, Männer erziehen oft stärker zur Selbstständigkeit und ermutigen die Kinder an ihre Grenzen zu gehen.

Eine gute Mischung, wie auch Thomas Batz bestätigt: „Ich glaube schon, dass die Kinder von den unterschiedlichen Erziehungsstilen profitieren.“ In der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, so könnte man ergänzen, aber auch was ihren Kita-Alltag angeht, haben sie doch immer den richtigen Ansprechpartner: Sei es wenn sie sich gerade wagemutig fühlen und lernen wollen, wie man auf Bäume klettert, oder wenn sie hingefallen sind und bemuttert werden wollen.

„Kinder genießen es, wenn sie in der Kita auch einen Mann als Ansprechpartner und Vertrauensperson haben“, erklärt Philipp Schreier. Insbesondere jene, die ohne Vater aufwachsen, oder ihn, weil er etwa sehr viel arbeitet, nur selten zu Gesicht bekommen.

NICOLA MENKE

**NEU in ERLANGEN!**

# Kinder-Music-School

Mit 4 Probestunden  
Mit Leihinstrument  
Mit Beratung  
Mit qualifiziertem  
Lehrerteam

**A-Gitarre ab 4-5 J.**  
Klavier/Keyb. 4-5 J.  
E-Gitarre ab 6 J..  
Querflöte ab 6 J.  
Musikalische Früherziehung ab 1-5 J.  
Blockflöte ab 4-5 J.  
Singing Kids auf  
englisch ab 4-5 J.  
Schlagzeug ab 4-5 J.  
in Kürze

Violinunterricht  
nach der  
berühmten  
SUZUKI-Methode  
ab 3-4 Jahren

Für Kleine und Große  
Einstieg jederzeit  
Einzel- oder  
Gruppenunterricht

Unterrichtsräume  
Bismarckstraße 19  
91054 Erlangen

MUSIC ACADEMY  
Koenig  
www.music-academy-koenig.de

Anmeldung / Info  
Zentrale NEA Tel.  
09161 - 66 24 24